

Landkreis Wittenberg

**Drei Seile sichern den Weg nach unten**

KREISJUGENDCAMP 50 Teilnehmer sind ein neuer Teilnehmer-Rekord. Abseilen vom Kirchturm in Klöden ist das spektakulärste Angebot.

VON DETLEF MAYER, 23.08.10, 18:58h, aktualisiert 23.08.10, 19:11h

**KLÖDEN/MZ.** "Am Anfang war mir ein bisschen komisch, als ich auf dem Fensterbrett stand", gesteht Tony Martin Tran aus Globig. Danach sei dann aber alles in Ordnung gewesen, schiebt der 15-Jährige nach. Die Mutprobe vom Vormittag wiederholt er am Sonnabendnachmittag - weil es Spaß gemacht hat. Erneut seilt er sich vom Turm der Klödener Kirche ab. Die "Schwebe-Nummer" aus vielleicht 20 Metern Höhe ist sicher das spektakulärste Angebot im Rahmen des jüngsten Jugendcamps, veranstaltet von der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis Wittenberg.

Gleich neben dem alten Pfarrhaus, das bis Juni 2008 zu einem ansehnlichen Tagungs- und Freizeitenheim umgebaut wurde und dem Jugendcamp erneut als Stützpunkt dient, reckt das Klödener Gotteshaus seinen backsteinernen Glockenturm in die Höhe. Darüber spannt sich am Sonnabend ein makellos blauer Himmel.

Zwei dunkle Seile hängen aus der Fensteröffnung jener Turmebene, auf der sich die Glocken befinden. Sie laden zum Klettern ein, aber die Aufgabe verlangt genau Gegenteiliges: Um zum Ausgangspunkt des Abseilens zu gelangen, heißt es erst mal Treppen steigen. Die drei Leute von K-OutdoorEvents aus Erfurt haben alles akribisch vorbereitet. Als Tony Tran und Toni Andreas Wollmann (aus Wartenburg, 14 Jahre) eintreffen, um rückwärts und möglichst wagerecht die Wand herunter zu laufen, beginnt für Karoline Kretschmann, 22 Jahre und Chefin für die Abseilaktion in Klöden, und ihre beiden Mitstreiter - Michael Spitzer (23), Georg König (23) - eine Abfolge routinierter Handgriffe.

Den beiden Jungs wird das Gurtzeug (drei Teile) plus Helm angelegt. Beide sind Neulinge beim Jugendcamp in Klöden. Toni Wollmann hat den Vorteil, schon mal ein Abseilen erlebt zu haben, vor zwei Jahren, von seiner Kemberger Sekundarschule aus. Zuerst steigen Tony und Toni in den Hüftgurt, zu dem auch zwei Schlaufen um die Oberschenkel gehören. Alle Einsteller werden straff gezogen, dann folgt der Brustgurt, der etwas von einer Rucksack-Tragehalterung hat. Die beiden Gurteile bekommen zudem eine Verbindung aus einem Stück Seil.

Unter dem Turmdach angekommen, werden die beiden dunklen Seile - es sind zwei wegen der Sicherheit - in die so genannte Abseil-Acht eingeschleift, die am Hüftgurt sitzt. Zusätzlich gibt es ein drittes Seil. Es ist blau und an einem anderen Turmbalken befestigt als die schwarzen. Über das blaue Seil sichert Georg König den "Abgang" der Jugendlichen. Über das Nachlassen der parallel laufenden schwarzen Seile durch die Acht können die Herunter-Schwebenden das Tempo ihrer Rückkehr auf die Erde selbst regulieren.

Kritischster Punkt der ganzen Unternehmung ist der Ausstieg aus dem Fenster. Der Blick in die Tiefe sorgt für leichtes Bauchkribbeln. Mit dem Gesicht zum Himmel muss man sich in die Waagerechte begeben und mit den Beinen vom Fenstersims beziehungsweise von der Wand abdrücken. Die meisten Mädchen und Jungen - 50 sind diesmal ins Camp gekommen, 20 mehr als 2009, das ist neuer Teilnehmer-Rekord - laufen die Wand langsam nach unten, zumal ja noch zwei Fensteröffnungen auszuweichen ist, die genau in der Flucht der "Seilbahn" liegen. Einige besonders Mutige oder Geübte bewegen sich in kleinen Sprüngen abwärts. Nicht wenige bestehen auf einer Wiederholung.

Die Profis von K-OutdoorEvents - ein Sieben-Leute-Unternehmen mit Jens Kretschmann als Chef - sind zum dritten Mal in Klöden dabei. 2009 boten sie ebenfalls das Abseilen an. Im Jahr davor war es ein Kisten-Stapeln und -Klettern am alten Pfarrhaus. Das Sicherungsseil lag dabei über einem dicken Ast eines der Bäume an der Eingangstür. K-OutdoorEvents hat sich spezialisiert auf Erlebnispädagogik im Rahmen von Team-, Outdoor- und Survivaltrainings. Auch Klettern im Fels machen die speziell geschulten Experten möglich. So waren sie in diesem Jahr bereits mit Interessierten von der Wittenberger Kirchenjugend in der Sächsischen Schweiz zum Kraxeln.

Das jüngste Jugendcamp in Klöden lief von Freitagabend bis Sonntag. Der Sonnabend gehörte den Spielen und Wettbewerben. Neben dem Abseilen boten die sechs Betreuer (aus Bitterfeld bis Globig) um Ekkehard Bechler, Referent für Jugendarbeit im Kirchenkreis, den Mädchen und Jungen Stationen, an denen sie Punkte für kleine Preise sammeln konnten. Sieben Teams kamen zusammen und versuchten sich im Kanustechen (gegenseitig aus dem Boot schupsen) am Reiß, am Büchsen-Pyramiden-Wegputzen mit einer Kübelspritze oder am Tresor-Knacken (Konzentrations-Kooperationsaufgabe) sowie an Kniffel-Spielen (Gebilde aus Holz und Draht zusammenbauen) und einem Go-Kart-Parcours.

---

Direkter Link zum Artikel: '<http://www.mz-web.de/artikel?id=1277474047159>'

---